

Naturschützer zeigen Betreiber von Jagdschiessanlage an

EMBRACH. Der Streit um die Embracher Jagdschiessanlage Au geht weiter. Der Verein Pro Tössauern wird in den nächsten Tagen Anzeige gegen die Betreiber erstatten.

FABIAN BOLLER

Die Jagdschiessanlage Au ist ein heisses Eisen. Seit Jahren versuchen Naturschützer, die Schliessung des Schiessplatzes zu erreichen – weil dieser in einer bundesrechtlich geschützten Auenlandschaft am Ufer der Töss liegt. Nun wird der Verein Pro Tössauern in den nächsten Tagen eine Strafanzeige gegen die Jagdschützengesellschaft Zürich einreichen, welche die Anlage betreibt. «Auf dem Areal wird permanent gegen die Naturschutzverordnung verstossen», klagt Marianne Trüb, Präsidentin von Pro Tössauern. Nachdem eine Aufsichtsbeschwerde zuhänden des Regierungsrates abgeblitzt ist, versucht der Verein nun auf strafrechtlichem Druck, auf die kantonalen Ämter auszuüben. An der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung haben die Mitglieder dem Vorgehen zugestimmt. Diese Woche hat der Vorstand die Anzeige genau ausformuliert.

Vertrag läuft 2015 aus

Die Naturschützer rund um Ex-Kantonsrätin Trüb (SP) beklagen seit je, dass auf dem Areal verbotenerweise die Überreste von zerschossenen Tontauben in Grundwasserzonen gelagert werden. Zudem bemängeln sie die Aufsicht über den Schiessbetrieb, was die maximal erlaubten Schusszahlen und das Verbot von bleihaltiger Munition betrifft.

Auch der Embracher SP-Kantonsrat Peter Stutz zählt zu den Kritikern der Schiessanlage. «Es ist unvorstellbar, wie stark die Ablagerungen, verursacht durch die Schiessanlage, in dem Gebiet sind», sagt er. Stutz hat deshalb in diesen Tagen eine Anfrage an den Regierungsrat gestellt. Er möchte vom Regierungs-

rat unter anderem wissen, ob mit der Gemeinde Embrach bereits Verhandlungen über eine Verlängerung des Baurechtsvertrages aufgenommen wurden. Dieser besteht zwischen der Gemeinde und der Betreibergesellschaft und läuft 2015 aus. Stutz ist der Meinung, dass nach Ablauf des Vertrages der Schiessbetrieb auf der Anlage eingestellt werden muss.

Sanierung bereits angeordnet

Gemeindepräsident Erhard Büchi liess sich auf Anfrage vom «Zürcher Unterlän-

der» diesbezüglich nicht in die Karten blicken. «In diesem Bereich ist absolut nichts spruchreif.» In der Angelegenheit sei vor allem der Kanton gefordert.

Ein weiterer Punkt in der Anfrage von Stutz an den Regierungsrat betreffend die Sanierung der Anlage. Diese ist bereits vor Jahren behördlich angeordnet worden. «Von aussen betrachtet scheint aber noch nichts gemacht worden zu sein», sagt Stutz. Vom Regierungsrat will er nun über den Stand der Dinge informiert werden. Die Regierung muss nun innerhalb der nächsten drei Monate eine Stellungnahme abgeben.

Die Zürcher Jagdschützengesellschaft beruft sich stets darauf, dass man die Naturschutzverordnung einhalte, und hat sich bereits Ende 2012 zu einer möglichen Strafanzeige geäussert. «Meiner Meinung nach verstossen wir nicht gegen geltendes Recht», sagt Fritz Seiler, Präsident der Betriebskommission der Jagdschiessanlage. Die Jäger würden sämtliche Auflagen des Kantons einhalten und hätten somit auch keinen Grund, etwas zu verstecken. Einer Anzeige sehe er gelassen entgegen. Die Jäger sind vom Gesetz her dazu verpflichtet, ein bestimmtes Schiesstraining zu absolvieren. Sie sind deshalb auf eine Schiessanlage angewiesen. Zurzeit sind seitens Baudirektor Markus Kägi Bestrebungen im Gang, im Gebiet Widstud in Bülach eine neue Anlage zu bauen. Allerdings stellen sich zahlreiche Anwohner und auch die Stadt Bülach gegen das Vorhaben. Ein Szenario, nach welchem der Schiessbetrieb in Embrach auch nach 2015 weitergeht, ist also denkbar.



2009 demonstrierten die Naturschützer mit Transparenten gegen die Schiessanlage. Nun erstatten sie Anzeige. Bild: Archiv

Zimmerbrand in Wohnblock

KLOTEN. Bei einem Brand im Schlafzimmer eines Mehrfamilienhauses ist gestern Nachmittag in Kloten ein Schaden von zirka 50000 Franken entstanden. Verletzt wurde niemand.

An der Breitstrasse kam es kurz vor 13 Uhr in einem Mehrfamilienhaus zu einem Brand in einer 3-Zimmer-Wohnung. Die alarmierte Feuerwehr konnte das Feuer im Schlafzimmer der Wohnung rasch löschen. Das betroffene Zimmer ist komplett ausgebrannt. In den restlichen Räumen entstanden leichte Rauch- und Russchäden. Die Höhe des Sachschadens wird auf zirka 50000 Franken geschätzt. Verletzt wurde niemand. Die Breitstrasse musste für die Dauer des Löscheinsetzes gesperrt werden.

Die Brandursache ist noch unklar und wird durch Spezialisten des Brandermittlungsdienstes der Kantonspolizei Zürich untersucht. Nebst der Kantonspolizei Zürich standen Angehörige des Polizeiverbundes Hardwald sowie die Stützpunktfeuerwehr Kloten im Einsatz. (red)

IMPRESSUM

Erscheint täglich von Montag bis Samstag
Auflage 19 878 Expl., Donnerstag: 77 981 Expl.
(WEMF-beglaubigt 2012)
Redaktion Zürcher Unterländer, Schulstrasse 12, 8157 Dielsdorf. **Telefon:** 044 854 82 82. **Fax:** 044 853 06 90. **E-Mail:** region@zuonline.ch. **Online:** www.zuonline.ch.
Etwas gesehen, etwas gehört? Tel. 0800 00 82 92.
Chefredaktion
Chefredaktor: Benjamin Geiger (bg). **Stv. Chefredaktor:** Cyprian Schnoz (cy).
Regionalredaktion

Leitung: Cyprian Schnoz (cy). **Redaktion:** Marco Azoni (az), Fabian Boller (fab), Caroline Bossert (cab), Andreas Frei (af), Alexander Lanner (all), Kathrin Morf (kam), Ilda Özalp (iö), Florian Schaefer (flo), Christian Wüthrich (cwü), Heinz Zürcher (hz), Petra Zürcher (pez).

Redaktion Furttaler
Leitung: Karin Wenger (kwe). **Redaktion:** Anna Bérard (anb).

Redaktion Rümmlinger
Inga Struve (ist).

Sportredaktion
Leitung: Renato Cecchet (rce). **Redaktion:** Marisa Kury (mak), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw).

Fotografen
Leitung: Madeleine Schoder (mas). **Fototeam:** David Küenzi (dak), Sibylle Meier (sim), Balz Murer (mu).

Agenda
Martin Allemann (alm), Annemarie Chiabotti (ac).

Mantelredaktion (überregionale Ressorts)
«Landbote», «Zürichsee-Zeitung», «Zürcher Unterländer» und «Zürcher Oberländer» sind Partner im Medienverbund «Zürcher Regionalzeitungen ZRZ».

c/o Redaktion Landbote, Telefon 052 266 99 01, redaktion@landbote.ch

Leitung: Colette Gradwohl. **Kanton Zürich:** Marius Huber (hub), Thomas Marth (tma), Thomas Schraner (tsc), Sandra Hohendahl-Tesch (tes), Anna Wepfer (awe). **Inland, Ausland, Wirtschaft, Letzte:** Reto Wackerli (wä), Michael Brunner (Bundeshaus, mbr), Luca de Carli (ldc), Peter Granwehr (gr), Philipp Hufschmid (phh), Karin Landolt (kal), Jann Lienhart (li), Thomas Münzel (tm), Peter Trösch (tr). **Kultur:** Angelika Maass (aa), Herbert Büttiker (hb), Stefan Busz (bu), Helmut Dworschak (dwo).

Abo-service
Zürcher Unterländer: Abo-service, Schulstr. 12, 8157 Dielsdorf. **Telefon:** 0842 00 82 82, **Fax:** 0842 00 82 83, **abo@zuonline.ch**. **Neues Bülacher Tagblatt:** Abo-service, Schulstr. 12, 8157 Dielsdorf. **Telefon:** 0842 00 15 15, **Fax:** 0842 00 82 83, **abo@nbt.ch**. **Preis:** Fr. 342.- pro Jahr. **E-Paper:** Fr. 172.- pro Jahr. **Lesermarketing:** René Sutter, Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 1, 8400 Winterthur, **Telefon:** 044 515 44 44, **marketing@zrz.ch**.
Umleitungen und Unterbrüche Fr. 6.- Bearbeitungsgebühr, kostenlos auf www.zuonline.ch/abo. Unterbrüche ab dem 1. Tag vergütet.

Verlag
Zürcher Regionalzeitungen AG, Seestr. 86, 8712 Stäfa.
Leitung: Robin Tanner.

Redaktion Marktplatz: Bernie Bernhard (bb).

Druck
Tamedia AG, Druckzentrum Zürich.

Inserate
Dielsdorf: Zürcher Regionalzeitungen AG, Schulstr. 12, 8157 Dielsdorf, **Telefon:** 044 515 44 77, **Fax:** 044 515 44 79, **dielsdorf@zrz.ch**.
Dübendorf: Glattaler AG, Marktgasse 2, 8600 Dübendorf, **Telefon:** 044 515 44 99, **inserate@glattaler.ch**

Leitung: Peter Fasler.
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Regionalzeitungen AG i.S.v.Art. 322 StGB: DZO Druck Oetwil a.S.G., Neues Bülacher Tagblatt AG.

«Weit mehr als eine Arbeitgeberin»

FLUGHAFEN. Auf dem Papier existiert die Swissair seit elf Jahren nicht mehr. In vielen ehemaligen Angestellten lebt der Swissair-Spirit jedoch weiter. Wie kommt das? Ein Erklärungsversuch von Andreas Wenger, Initiant des Swissair Network Circles.

INTERVIEW: HEINZ ZÜRCHER

Herr Wenger, 180 ehemalige Angestellte der Swissair und deren Tochterfirmen sind diese Woche Ihrer Einladung zum Treffen am Balsberg gefolgt. Vor zwei Jahren gegründet, hat das Netzwerk bereits 1780 Mitglieder in über 40 Ländern. Wie erklären Sie sich diese Verbundenheit mit einem längst beerdigten Unternehmen?

Andreas Wenger: Das habe ich mich schon x-mal gefragt. Ist es nur ein Mythos? Ist es die Swissair-Familie, von der oft die Rede ist? Ich kenne jedenfalls kein Unternehmen, das nach so vielen Jahren so viele Leute wieder zusammen-

bringt. Bei manchen stand früher nicht ihr Beruf, sondern «Swissair-Angestellter» im Telefonbuch. Gibt es eine grössere Liebeserklärung an einen Arbeitgeber?

Was hat diesen ausgezeichnet?

Ich denke, ein wichtiger Faktor war, dass niemand des Geldes wegen bei der Swissair arbeitete. In allen Funktionsstufen, vom Lehrling bis zum CEO, hätte man in anderen Branchen wohl mehr verdient. Den Wechsel von meinem früheren Arbeitgeber – einer Schweizer Grossbank – zur Swissair erlebte ich wie Tag und Nacht. Von einer hierarchisch, durch Statussymbole geprägten Unternehmenskultur zu einer Firma mit unkomplizierten und weltoffenen Mitarbeitenden, die viel weniger auf das Materielle fixiert waren.

Was bedeutet Ihnen die Swissair?

Für mich war Swissair meine berufliche Heimat und weit mehr als nur eine Arbeitgeberin. Ohne das Grounding würde ich wohl immer noch in diesem Unternehmen arbeiten.

Wie hat Sie diese Firma geprägt?

Nachhaltig und prägend war die Zeit unter dem damaligen SAirGroup-Chef Philippe Bruggisser – das war für mich eine Lebensschule. Als sein Assistent durfte ich viele spannende Projekte leiten und begleiten. Er hat mich stets gefördert, aber auch gefördert.

Wie haben Sie ihn erlebt?

Ganz anders, als er nach dem Untergang der Swissair in der Öffentlichkeit dargestellt wurde. Er war ein unermüdlicher «Champffer», zielorientiert und grad-

linig. Einer, der nie sich selber, sondern immer die Sache in den Vordergrund stellte.

Nimmt er auch an den Netzwerk-Treffen teil?

Er war nie besonders gesellig und nahm an öffentlichen Anlässen nur teil, wenn es in seiner Funktion unabdingbar war. Aber ich kann auch sonst verstehen, dass er nicht zu unseren Treffen kommt. Für viele gilt er immer noch als der Hauptverantwortliche des Swissair-Untergangs. Dabei hat er Enormes geleistet. Ohne ihn gäbe es Gate Gourmet, SR Technics, Swissport oder die Nuance Group nicht. Alles weltweit tätige und erfolgreiche Firmen, die er gründete. Für mich hat Bruggisser Pionierarbeit geleistet und war in vielen Bereichen seiner Zeit voraus. Nur mit dem ambitionierten Airline-Projekt ist er gescheitert.

Nehmen andere bekannte Gesichter an den Veranstaltungen des Swissair Network Circles teil?

Begrüssen konnten wir bereits den Personalchef Matthias Möllene, den ehemaligen Atraxis- und Kuoni-CEO Armin Meier – oder Rolf Dobelli, den Gründer von getAbstract und Autor der Bücher über klares Denken und kluges Handeln. Am Anlass von dieser Woche war Michael Eggenschwiler zu Gast. Er war Geschäftsleitungsmitglied der Swissair und ist heute CEO des Flughafens Hamburg.

Befindet sich unter den Gästen vor allem ehemaliges Top-Kader?

Nein, gar nicht. Ehemalige aus allen Bereichen und Mitarbeiterstufen sind willkommen. Auch wer im Catering, Frachthandling oder im Gepäckdienst gearbeitet hat, ist eingeladen. Ganz nach dem Motto der SAirGroup: One Group – One Team – One Spirit.

Wie muss man sich die Treffen vorstellen? Ein Ehemaliger oder eine Ehemalige

hält jeweils eine kurze Rede von etwa zehn Minuten. Danach tauscht man sich aus, pflegt Beziehungen...

...und redet von den alten Zeiten, in denen alles besser war?

Überhaupt nicht. Wir sind kein Nostalgieklub, sondern ein Kreis von Leuten, die das Privileg hatten, einen Teil ihrer beruflichen Karriere in dieser faszinierenden Firma zu verbringen, seither aber teils ganz neue Laufbahnen eingeschlagen haben. Wir möchten dieses Potenzial nutzen. In erster Linie, um sich auszutauschen und Kontakte zu pflegen. Falls sich daraus auch geschäftliche Beziehungen ergeben, ist das ein positiver Nebeneffekt.

SWISSAIR NETWORK CIRCLE

1780 Mitglieder aus über 40 Ländern gehören dem Netzwerk an. Seit 2011 trifft sich die Gruppe zweimal jährlich am Balsberg zum Netzwerken und geselligen Beisammensein, letztmals am vergangenen Mittwochabend. Bei jedem Treffen hält ein Ehemaliger oder eine Ehemalige eine kurze Rede. Diesmal referierte Michael Eggenschwiler, Geschäftsleitungsmitglied der Swissair und heute CEO des Flughafens Hamburg. Einer der letzten Redner war Rolf Dobelli, Mitgründer von getAbstract, Schriftsteller und Autor der Bücher über klares Denken und kluges Handeln. Bei seiner kurzen Rede hat er verraten, dass er noch immer seinen alten Swissair-Badge auf sich trägt. Eingeladen sind jeweils alle ehemaligen Mitarbeitenden, die einst für die Swissair oder Tochtergesellschaften der SAirGroup gearbeitet haben. Die Teilnahme kostet 60 Franken. Anmeldungen erfolgen über die Xing-Gruppe «Swissair Network Circle» oder per E-Mail an [andreas.wenger@wvp-ag.ch](mailto:wenger@wvp-ag.ch). (hz)

ZUR PERSON

Andreas Wenger
ehemaliger Assistent des SAirGroup-CEO



Andreas Wenger hat das Netzwerk vor zwei Jahren gegründet. Er organisiert die Treffen mit einem Kernteam von vier weiteren ehemaligen Swissair-Mitarbeitenden. Andreas Wenger begann seine Laufbahn bei Swissair 1990 als Praktikant und war später Assistent des SAirGroup-Chefs Philippe Bruggisser. Nach dem Grounding der Swissair erhielt er im Oktober 2001 die Kündigung. Danach war er unter anderem für Kuoni tätig. Heute ist er Inhaber der Wenger Value Partner AG, die Firmen in Wachstums- und Wertsteigerungsstrategien unterstützt. Der 49-jährige Wenger wohnt und arbeitet in Rümmlang. Er ist Vater zweier erwachsener Söhne und wie zu Swissair-Zeiten noch immer gerne auf Reisen. (hz)